

## Werner Richard Hubert Vasicek

25. September 1939 – 25. März 2013

Der langjährige Kustos des Kra-  
huletz-Museums in Eggenburg  
und beliebte Museums- und  
Stadtführer Werner Vasicek ist  
unerwartet am 25. März 2013  
in Zwettl im 74. Lebensjahr ver-  
storben.

Werner Vasicek kam am 25.  
September 1939 in Wien als  
Sohn des Dr. jur. Richard Va-  
sicek und seiner Gattin Hele-  
ne (geborene Zimmermann aus  
Allentsteig) zur Welt. Da sein  
Vater zum Kriegsdienst einge-  
zogen wurde, übersiedelte die  
Familie nach Allentsteig ins El-  
ternhaus der Mutter, ein Kauf-  
haus, welches von der Familie  
Zimmermann (heute Manfred  
Zipfinger) in der Zwettler Stra-  
ße 1 betrieben wurde. In Al-  
lentsteig besuchte Werner die  
Volks- und Hauptschule bis  
die Familie nach Rückkehr des  
Vaters 1951 nach Langenlois  
übersiedelte. 1953 bis 1954 be-  
suchte er die Lehrerfortbil-  
dungsanstalt in Strebersdorf,  
wechselte jedoch im Herbst  
1954 an die Bundesstaatliche  
Aufbaumittelschule in Horn,  
wo er am 5. Juli 1961 maturierte.

Er immatrikulierte 1961 an der  
Universität Wien die Fächer  
Paläontologie, Biologie und  
Geologie, leistete 1966  
seinen Präsenzdienst in Salz-  
burg und Hörsching ab und  
spezialisierte sich in seinem  
Studium im Fach Paläobotanik.  
Schon immer gehörten Pflanzen  
zu seinen Lieblingsobjekten,  
die er selbst zog, pflegte und  
fotografisch dokumentierte.  
Als er 1951 in Langenlois ansä-  
ssig wurde, sammelte er intensi-  
v die fossilen oberkarbonen  
Pflanzenreste in Zöbing auf.  
Diese umfassenden Aufsammlun-  
gen aus seiner Mittelschulzeit  
und Studienzeit als auch die  
sehr erfolgreiche wissenschaft-  
liche Grabung im Jahr 1977,  
welche vom Paläontologischen  
Institut der Universität Wien,  
der Geologischen-Paläontologi-  
schen Abteilung des Naturhisto-  
rischen Museums in Wien und  
der Krahuletz-Gesellschaft un-  
terstützt wurde, bewogen ihn,  
diese wissenschaftlich kaum be-  
kannte Flora als sein Disser-  
tationsthema zu wählen.



Von 1963 bis 1964 war er am  
Institut für Paläontologie der  
Universität Wien als halbtags  
beschäftigte wissenschaftliche  
Hilfskraft angestellt und 1966  
an der Zoologischen Abteilung  
des Naturhistorischen Muse-  
ums in Wien. Später wurde er  
freier Mitarbeiter an der Geo-  
logischen-Paläontologischen  
Abteilung des Naturhisto-  
rischen Museums in Wien und  
ab 1973 kartierte er im Auftrag  
der Geologischen Bundesan-  
stalt die jungpaläozoische Se-  
diment-Serie von Zöbing am  
Kartenblatt Krems.

Nach der Pensionierung von  
Franz Schäfer als Kustos des  
Krahuletz-Museums bewarb  
sich Werner Vasicek bei der  
Stadtgemeinde Eggenburg  
um diese Stelle. Franz Schä-  
fer stellte als Obmann der Kra-  
huletz-Gesellschaft Vasicek's

umfangreiche Kenntnisse der  
geowissenschaftlichen Fächer,  
seine Interessen für Urgeschichte,  
Volkskunde, Stadtgeschichte  
und Denkmäler in einem Gutachten  
für die Stadtgemeinde dar.  
Werner Vasicek war also unter  
den Mitbewerbern bestens aus-  
gewiesen und wurde am 3. Ok-  
tober 1966 provisorisch und am  
1. Februar 1968 definitiv an-  
gestellt. Am 31. Dezember 1998  
löste er das Dienstverhältnis  
mit der Stadtgemeinde Eggenburg  
einvernehmlich. Damit oblag  
Werner Vasicek 32 Jahre das  
Kustodiat des Krahuletz-Museums.  
1994 nahm er im Sommersemester  
einen Lehrauftrag an der  
Universität Salzburg wahr.  
Von 1999 bis 30. April 2006  
war er am Krahuletz-Museum  
unter Dir. Dr. Johannes Tuzar  
geringfügig beschäftigt und  
gab im Rahmen dieser Tätigkeit  
nicht nur seine wertvollen  
Kenntnisse über das Museum  
an Dr. Tuzar weiter, sondern  
hielt vor allem seine beliebten  
Museums- und Stadtführungen  
weiterhin ab.

Neben der Paläobotanik und  
den Vertretern dieser karbonen  
Pflanzen unter den rezenten  
Pflanzen, beschäftigte er sich  
intensiv mit evolutionstheoretischer  
Literatur, alten Teppichen,  
dazu hielt er auch Vorträge,  
interessier-

te sich für Volkskunde und Kulturgeschichte, besonders der Region und der Stadt Eggenburg, Naturheilkunde und Fotografie. Ebenso war er sehr an der Ur- und Frühgeschichte interessiert und publizierte zwischen 1970 und 1976 zahlreiche archäologische Funde in den Fundberichten aus Österreich. Lange Zeit hindurch war er ein begeisterter Reiter und Pferdeliebhaber und liebte seinen Hund Mira über alles.

Er war mit Frau Mag. art. Claudia Marina Vodák verheiratet.

Im musealen Bereich wurden in seinem Kustodiat gemeinsam mit verschiedenen Kolleginnen und Kollegen über 12 Sonderausstellungen mitbetreut und von ihm 1983 die Sonderschau „280 Millionen Jahre alte Spuren der Steinkohlenwälder von Zöbing“ konzipiert und eingerichtet. Zu dieser verfasste er den bis heute im Umlauf stehenden Katalog „Permfossilien – 280 Millionen Jahre alte Spuren der Steinkohlenwälder von Zöbing“. Im Zusammenhang mit den Aktivitäten des Krahuletz-Museums hat er unzählige, sehr beliebte Museums- und Stadtführungen gehalten, korrespondierte mit Kolleginnen und Kollegen des In- und Auslandes sowohl in fachlicher wie auch allgemeiner Hinsicht und beantwortete gewissenhaft die an ihn herangetragenen Fragen. Seine täglichen Aufzeichnungen enthalten sicherlich Wertvolles zum Museum und den damit im Zusammenhang stehenden Ereignissen.

Dem Vorkommen von oberkarbonen Pflanzen, Insekten, Muscheln, Ostracoden, Fischzähnen und Algen (auch Stromatolithen) in Zöbing galt sein wissenschaftliches Interesse. Vasicek hat durch seine Studien an den Pflanzenresten erstmals das oberkarbone Alter der Pflanzen führenden Schichten im basalen Teil der Zöbinger Schichtfolge erkannt, erstmals wurden durch ihn fossile Süßwassermuscheln bekannt, die Erik Flügel (1960) beschrieb, sowie eine Reihe von Samenresten, die Walter Berger (1951) bearbeitet und publiziert hat und eine Fischfauna, die von Thomas Schindler und Oliver Hampe (1996) erfasst wurde. Gemeinsam mit Friedrich Bachmayer (1967) hat er den ersten Nachweis von fossilen Insekten aus diesen Ablagerungen erbracht. Diese Fossil-

gemeinschaft von Zöbing ist das einzige derartige oberkarbone Vorkommen nördlich der Alpen in Österreich und daher von essentieller Bedeutung. In diesem Zusammenhang korrespondierte er mit Kolleginnen und Kollegen des In- und Auslandes, besonders mit jenen aus Deutschland und der damaligen Tschechoslowakei, woher zeitgleiche Floren beschrieben waren und ähnliche Sedimentabfolgen vorlagen. Besonders interessierte ihn, neben den makroskopischen Pflanzenfossilien, auch die Mikrofazies, z.B. in den von ihm entdeckten „Coalballs“ mit den daraus nachgewiesenen Algen und stromatolith-ähnlichen Strukturen sowie bei den groben Sedimentschüttungen die darin enthaltenen Vulkanitgerölle. Gewissenhaft hat er alle Funde und Sedimentproben in kodierter Form erfasst und dazu umfangreiche Karteien sowie Literaturdateien angelegt.

Seine geologisch-sedimentologische Kartierung ist 1984 auf der Geologischen Karte der Republik Österreich 1:50.000, Blatt 38 – Krems erschienen und seine Aufnahme der Schichtenfolge wurde erstmals im Katalog zur Ausstellung „Permfossilien“ publiziert. Erst kürzlich arbeiteten Slavomir Nehyba, Reinhard Roetzel und Lubomir Maštera (2012) über die Herkunft der Sandsteine in dieser Schichtenfolge, eine Arbeit, die auf der Aufnahme der Sedimentabfolge von Werner Vasicek basiert.

Seine umfangreichen Aufsammlungen und Aufzeichnungen werden heute im Krahuletz-Museum aufbewahrt, wobei er selbst viele Pflanzenreste bereits wissenschaftlich bearbeitet hat. Die Krahuletz-Gesellschaft ist nun bemüht, diesen wissenschaftlichen Schatz, den er hinterlassen hat, durch fachlich ausgewiesene Kolleginnen und Kollegen bearbeiten und publizieren zu lassen.

Werner Vasicek war Ehrenmitglied der Krahuletz-Gesellschaft, Mitglied der Krahuletz-Forschungs-Gesellschaft, der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, der Internationalen Paläontologischen Gesellschaft, der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, des Vereins Agemus und schließlich lange Jahre im Vorstand des Vereins „Kiwaniis Club Gars im Kampthal“.

## Publikationsverzeichnis Werner Vasicek

BACHMAYER, F. & VASICEK, W. (1967): Insektenreste aus dem Perm von Zöbing bei Krems in Niederösterreich. – Ann. d. Naturhist. Mus. in Wien, **71**, 13–18, Wien.

VASICEK, W., REINHART, H. & STEININGER, F. (1966–1970): Dietmannsdorf an der Pulkau, BH Hollabrunn. – Fundberichte aus Österreich, **9**, 256–257, Wien.

VASICEK, W. (1971): Eggenburg, BH Horn. – Fundberichte aus Österreich, **10**, 38, Wien.

VASICEK, W. (1972): Ravelsbach, BH Hollabrunn. – Fundberichte aus Österreich, **11**, 19, Wien.

VASICEK, W. (1972): Eggenburg, BH Horn. – Fundberichte aus Österreich, **11**, 135ff., Abb. 192–194., Wien.

VASICEK, W. (1972): Gauderndorf, BH Horn. – Fundberichte aus Österreich, **11**, 137, Wien.

VASICEK, W. (1972): Kühnring, BH Horn. – Fundberichte aus Österreich, **11**, 138, Abb. 196–198, Wien.

VASICEK, W. & MAURER, H. (1972): Ravelsbach, BH Hollabrunn. – Fundberichte aus Österreich, **11**, 42, Abb. 71–72, Wien.

VASICEK, W. (1973): Ebersbrunn, BH Hollabrunn. – Fundberichte aus Österreich, **12**, 49, Abb. 59–61, Wien.

VASICEK, W. (1973): Eggenburg, BH Horn. – Fundberichte aus Österreich, **12**, 143–144, Abb. 172–173, Wien.

VASICEK, W. & MAURER, H. (1973): Grafenberg, BH Horn. – Fundberichte aus Österreich, **12**, 60–61, Abb. 70–75, Wien.

VASICEK, W. (1974): Bericht 1973 über Aufnahmen im Perm von Zöbing auf den Kartenblättern Horn (21) und Krems (38). – Verh. Geol. B.-A., **1974**, A114–A115, Wien.

VASICEK, W. & MAURER, H. (1974): Pfaffenreith, BH Horn. – Fundberichte aus Österreich, **13**, 29, Wien.

VASICEK, W. (1975): Blatt 21, Horn. Geologische Aufnahme (Paläozoikum). – Verh. Geol. B.-A., **1975**, A25–A26, Wien.

VASICEK, W. (1975): Brunn an der Wild, BH Horn. – Fundberichte aus Österreich, **14**, 43, Wien.

VASICEK, W. (1975): Kattau, BH Horn. – Fundberichte aus Österreich, **14**, 118, Wien.

- VASICEK, W. (1976): Bericht 1975 über geologische Aufnahmen im Perm von Zöbing auf den Blättern 21, Horn und 38, Krems. – Verh. Geol. B.-A., **1976**, A77–A80, Wien.
- VASICEK, W. (1976): Hohenwarth, BH Hollabrunn. – Fundberichte aus Österreich, **15**, 228ff., Abb. 198–205, Wien.
- VASICEK, W. (1977): Bericht 1976 über geologische Aufnahmen im Perm von Zöbing auf den Blättern 21, Horn und 38, Krems. – Verh. Geol. B.-A., **1977**, A46–A47, Wien.
- VASICEK, W. (1977): Perm von Zöbing. – In: MATURA, A. (Red.): Waldviertel. – Arbeitstagung der Geologischen Bundesanstalt, Waldviertel, 15.–20. Mai 1977, 16–18, 69–72, Wien.
- VASICEK, W. (1983): 280 Millionen Jahre alte Spuren der Steinkohlewälder von Zöbing. – Katalogreihe des Krahuletz-Museums, **4**, 15–50, 6 Taf., Eggenburg (Krahuletz-Gesellschaft).
- FUCHS, W., GRILL, R., MATURA, A. & VASICEK, W. (1984): Geologische Karte der Republik Österreich 1:50.000, Blatt 38 Krems. – Geol. B.-A., Wien.
- VASICEK, W. (1986): Die geologisch-paläontologische Sammlung als Hauptthematik des Krahuletz-Museums. – In: KORELL, D. & MAURER, H.: Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte, Tagung Niederösterreich 1985, Vorträge. – Mannus, **23** NF, 135–142, Bonn–Wien.
- VASICEK, W. (1986): Das Krahuletz-Museum. Ein Beitrag zur Kenntnis der Stadt Eggenburg, der Entstehung der Landschaft des Manhartsberges und des westlichen Weinviertels. – In: BRANDSTETTER, H.: Eggenburg – Geschichte und Kultur. – 1. Aufl., 153–186, 29 Abb., Wien (Literas Universitätsverlag).
- RÖGL, F., STEININGER, F.F. & VASICEK, W. (1986): Riesen der Vorzeit – Urelefanten und Nashörner im Weinviertel vor 10 Millionen Jahren. – Katalogreihe des Krahuletz-Museums, **6**, 32 S., 18 Abb., Eggenburg (Krahuletz-Gesellschaft).
- VASICEK, W. (1991): Das Jungpaläozoikum von Zöbing. – In: ROETZEL, R. (Hrsg.): Geologie am Ostrand der Böhmisches Masse in Niederösterreich. Schwerpunkt Blatt 21 Horn. – Arbeitstagung der Geologischen Bundesanstalt, Eggenburg, 16.–20. September 1991, 98–101, Wien.
- VASICEK, W. (1991): Das Jungpaläozoikum von Zöbing. – In: NAGEL, D. & RABEDER, G. (Hrsg.): Exkursionen im Jungpaläozoikum und Mesozoikum Österreichs. – Exkursionsführer d. Österr. Paläont. Ges., 1–21, Wien.
- CICHOCKI, O., POPOVTSCHAK, M., SZAMEIT, E. & VASICEK, W. (1991): Excursion A, 22. September 1991: Northern Lower Austria. – In: KOVAR-EDER, J. (Ed.): Palaeovegetational development of Europe: Pan-European Palaeobotanical Conference, September 19<sup>th</sup> to 23<sup>rd</sup> 1991 organized by the Natural History Museum and the Austrian Commission for UNESCO under the auspices of IOP. – Field-Guide, 5–22, Wien.
- FRASL, G., FUCHS, G., HÖCK, V., ROETZEL, R., STEININGER, F., VASICEK, W. & VETTERS, W. (1991): Geologische Karte Blatt 21 Horn. – Unveröff. Manusk., Archiv Geol. B.-A., Nr. A 08063-ÖK25V/21-3, Wien.
- VASICEK, W. (1993): Familie. Ideal und Realität. – Katalog der Niederösterr. Landesausstellung, N.F. **316**, 503 (Nr. 9.41), Horn.
- VASICEK, W. & STEININGER, F.F. (1996): Jungpaläozoikum von Zöbing. – In: STEININGER, F.F. (Hrsg.): Erdgeschichte des Waldviertels. – Schriftenr. d. Waldviertler Heimatbundes, **38**, 62–72, 3 Taf., Waidhofen/Thaya.
- VASICEK, W. & STEININGER, F.F. (1999): Jungpaläozoikum von Zöbing. – In: STEININGER, F.F. (Hrsg.): Erdgeschichte des Waldviertels, 2. Aufl. – Schriftenr. d. Waldviertler Heimatbundes, **38**, 62–72, 3 Taf., Waidhofen/Thaya.

## Zitierte Literatur

- BERGER, W. (1951): Neue Pflanzenfunde aus dem Rotliegenden von Zöbing (Niederösterreich). – Anz. Österr. Akad. d. Wiss., Math.-Naturwiss. Kl., **88**, 288–295, Wien.
- FLÜGEL, E. (1960): Nichtmarine Muscheln aus dem Jungpaläozoikum von Zöbing (Niederösterreich). – Verh. Geol. B.-A., **1960/1**, 78–82, Wien.
- NEHYBA, S., ROETZEL, R. & MAŠTERA, L. (2012): Provenance analysis of the Permo-Carboniferous fluvial sandstones of the southern part of the Boskovice Basin and the Zöbing Area (Czech Republic, Austria): implications for paleogeographic reconstructions of the post-Variscan collapse basins. – *Geologica Carpathica*, **63/5**, 365–382, Bratislava.
- SCHINDLER, T. & HAMPE, O. (1996): Eine erste Fischfauna (Chondrichthyes, Acanthodii, Osteichthyes) aus dem Permkarbon Niederösterreichs (Zöbing, NE Krems) mit paläoökologischen und biostratigraphischen Anmerkungen. – *Beitr. z. Paläont.*, **21**, 93–103, Wien.

FRITZ F. STEININGER